

zogen; nur an durchlässigen Stellen wurde Stampfbetonauskleidung bis zu 25 cm Stärke angebracht. Im Seerenbachtal und Tiefen Grund wurden die offenen Stellen durch mit 1 m Erde überdeckte Stampfbetonrohrleitungen überwunden. Nach 139 Arbeitstagen konnte Anfang Dezember 1924 die erste Teilstrecke Niedermühle-Seerenbachtal durchschlagen werden, obwohl auf dieser Strecke die Arbeiten durch Wassereinbrüche und wenig standfestes Gebirge, das verzimmert werden mußte, stark gehemmt wurden. Die Durchschläge der beiden anderen Teilstrecken erfolgten bald danach, der letzte im März 1925.

Die geologische Aufnahme im Stollen ergab folgendes Längsprofil, in Metern gerechnet vom Stau an der Niedermühle Dorfhain. Die Signaturen sind entsprechend denen der Geol. Karte, Blatt Tharandt, 2. Aufl. gewählt und bezeichnen:

gnk = Grauer Orthogneis (Eruptivgneis) der Randzone  
 gnf = " " " " Kernzone  
 Gnm = Roter " " " "  
 P = Quarzporphyr.

0 Niedermühle (Stau)	0 gnk
Stollen I., R = ∞	17 Porphyrgang, 60 m mächtig
	74 gnk
	355 Porphyrgang, 3—8 m mächtig, von Lamprophyrgang zwischen 405 und 645 begleitet
	605 gnk
706. 17 Seerenbachtal, Rohrleitung, R = 200 m	
729. 87 Stollen II., R = ∞	927 Porphyrgang, an der Sohle ca. 1 m mächtig
	935 gnk
	1000 -Verwerfung
	1000 gnk mit Deckelklüften
	1215 -Verwerfung
	1215 gnk mit Deckelklüften
ca. 1500 Grenze zwischen gnf südlich und gnk nördlich des Pferdestalls auf der Geol. Karte Bl. Tharandt	1522 -Verwerfung
	1522 gnk mit Deckelklüften
	Bei 1595 ein Erzgang
	Bei 1614 ein gestreckter Erzgang mit Pyrit und Berthierit
	1645 -Verwerfung
	1645 gnk mit Deckelklüften
	1845 -Verwerfung
	1845 gnf
	1895 gnk
	2140 gnf
2273. 52 Tiefer Grund, Rohrleitung, R = 300 m	
2371. 93 Stollen III., R = ∞	2400 Gnm
	2420 gnf
	2440 Gnm
	2460 gnf
	2475 Gnm
	2490 gnf
	2540 Gnm
	2550 gnf